

LASS UNS TÜRME ...

... und erlebe eine spannende Zeitreise von Tor zu Tor

Von Stadttor zu Stadttor können die Besucher jetzt wandeln und in ihrem Inneren so einiges über das Leben während der frühen Neuzeit, die Stadt Saalfeld und ihre Bewohner erfahren. Sie treffen dort immer wieder auf den angesehenen Kaufmann Georg Pelzer aus Nürnberg, der auf seiner Reise über die alte Handelsstraße nach Leipzig gern Rast in der Saalestadt macht.

Im Herbst 1610 aber war das wohl keine so gute Idee: mit seinem Gefolge gerät er von einem Unglück ins nächste und so wird sein Aufenthalt in dem eigentlich beschaulichen Ort diesmal doch ein recht abenteuerlicher.

Treten Sie ein und schauen Sie selbst!



OBERESTOR

Nie ohne Risiko unterwegs

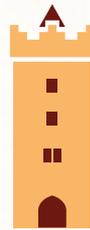
Wir schreiben das Jahr 1610. Georg Pelzer ist spät dran – gerade als der Nürnberger Kaufmann mit seinem Tross das Obere Tor Saalfelds erreicht, senkt sich dort das Gitter. Die Stadt rüstet sich zur Nacht. Schnell trägt er dem Knecht Vincent auf, den Geldbeutel hervorzukramen, um dem Torwächter zu verdeutlichen, dass die nötigen Gebühren umgehend entrichtet werden könnten, würde er die Ankommenden noch heute in die Stadt lassen. Und es klappt – der alte Heinrich erlaubt der Gruppe die Einreise.

Nicht aber ohne einen entsprechenden Passierschein. Drei Tage Aufenthalt handelt Heinrich mit dem Kaufmann aus, damit er vor seiner Weiterreise nach Leipzig auch in Saalfeld seine Waren auf dem hiesigen Jahrmarkt anbietet.

Gleich nach Georg Pelzer sollten auch die gegenwärtigen Besucher des Oberen Tors ihren Passierschein beim alten Heinrich lösen. Das funktioniert heute digital. An einem interaktiven Bildschirm werden Grund des Aufenthalts, Dauer und die mitgeführten Waren erfragt – und nur, wenn alles ordnungsgemäß eingetragen ist, auch ein Passierschein erstellt. Sogar auf ein kleines Würfelspiel lässt sich der Torwächter dann noch ein.

Für die Schönheit des Tores hat er wahrscheinlich – anders als seine Gäste – kein Auge mehr. Ihm ist alles hier vertraut, dabei ist besonders die Turmhaube überaus beeindruckend. Mit einer Taube „fliegen“ Interessierte hier hoch hinauf, raus aus dem Tor, hinweg über Saalfelds Stadtkern und lernen dabei ein wenig Stadtgeschichte kennen.

Aber was müssen sie beim Überqueren des Marktplatzes erleben? Die Bedienstete der Frau Bürgermeister streitet laut hörbar mit Georg Pelzer! Was für das nur für ein Tumult?



DARRTOR

alles, was Recht ist

Was ist hier nur vorgefallen? Hat er wirklich absichtlich zu wenig Stoff abgemessen? Noch immer wird Georg Pelzer des Betrugs verdächtigt. Sein Knecht Vincent muss nun an seiner statt im Darrtor, das um 1600 als Gefängnis dient, schmachten. Er selbst und sein Sohn Konrad quartieren sich in der Bärenschenke ein, bis die Vorwürfe geklärt sind. Stadtschreiber Cyriakus Pfaler höchstpersönlich ist mit dem Fall betraut.

Er muss schlau vorgehen: Wie kann der scheinbare Betrug geahndet werden, ohne den Nürnberger Kaufmann zu verprellen, dessen Handelssinn und Reichtum der Stadt einträglich sind? Die Weiterreise nach Leipzig muss erst mal bis auf Weiteres aufgeschoben werden.

Kurze Zeit später ist eine Lösung gefunden, Vincent kann freikommen. Gemeinsam mit Konrad macht der Stadtschreiber sich auf den Weg ins Gefängnis. Hier treffen sie auch auf Neugierige aus der heutigen Zeit, die sich über Gerichtsbarkeit, Recht und Unrecht um 1600 informieren wollen.

Im multimedialen Strafrechtquiz versuchen sie sich als Richter vergangener Zeiten. Außerdem lernen sie den Saalfelder Scharfrichter Daniel Freitag kennen und können historische Stätten der mittelalterlichen Gerichtsbarkeit interaktiv erleben. Aus den Zellen berichten Gefangene und zum Tode verurteilte Frauen und Männer von ihren Schicksalen.

Von ganz oben genießen die Besucher schließlich einen Rundumblick über die Saalestadt und ihre Umgebung, während Konrad Pelzer beim Packen für die Weiterreise Unwohlsein verspürt. Wird etwa ein Besuch im Hospital notwendig werden?



SAALTOR

Gegen alles ist ein Kraut gewachsen

Es kommt, wie es kommen muss: Konrad Pelzer erkrankt plötzlich schwer. Wieder verzögert sich die Weiterreise seines Vaters nach Leipzig – und was noch viel schlimmer wiegt: der Kaufmann muss um das Leben seines geliebten Sohnes und Erben bangen.

Der Stadtphysikus wird gerufen, doch während dieser wissenschaftlich von der Studierstube aus versucht, die Ursache des schlimmen Brechdurchfalls und Fiebers zu ermitteln, ist Kräuterfrau Grete Wagnerin praktischer unterwegs.

Ihr begegnen die Besucher im Saaltor, lernen sie als kundige Frau kennen, die um das Wohl des Patienten besorgt ist. Sie kennt Methoden, Tränke und Salben, die Linderung verschaffen können.

Grete Wagnerin ist es auch, die die heutigen Gäste einlädt, ihr Wissen der Heilkunde in Form eines interaktiven Quiz mit ihr zu teilen.

Außerdem haben diese die Möglichkeit, in der Bibliothek des Medicus zu blättern. Schließlich geben zahlreiche Schautafeln und Exponate Auskunft über Berufsstände sowie Heilmethoden und -instrumente der frühen Neuzeit und es klärt sich, was es mit Humoralpathologie auf sich hat.

Wer sich ein wenig Heilkunde für zu Hause wünscht, kann als Andenken einen kleinen Edelstein aus dem Automaten mitnehmen – die Auswahl folgt den Ausführungen Hildegards von Bingen, die den Heilsteinen eine positive Wirkungen zuschrieb.

Ob auch Konrad Pelzer mit einem solchen hätte geholfen werden können? Das lässt sich so einfach nicht klären. Aber die Pest war es wohl glücklicherweise auch nicht, die er von Nürnberg nach Saalfeld gebracht hat – oder?

Das Blankenburger Tor

Erfahren Sie nach der Fertigstellung der nächsten Ausstellung im Jahr 2024, wie die Geschichte weitergeht.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

